

Ein Take-Away für Kühlschrank und Computer

Brügg Online bestellen und die Ware wenig später abholen: Der Media Markt Biel-Brügg bietet neu einen Drive-In-Service an. Weil die Kunden dafür nicht einmal das Auto verlassen müssen, riskiert der Elektro-Fachmarkt aber auch weniger Querverkäufe.

Esthy Rüdiger

Wer einen neuen Computer erstehen will, hatte bisher zwei Möglichkeiten: Er lässt sich in einem Geschäft beraten und sucht sich ein Modell aus. Oder er erkundigt sich im Internet, bestellt sogleich in einem Onlineshop und erhält die Lieferung wenige Tage später per Post. Media Markt bietet nun eine dritte Möglichkeit.

Seit dem 15. April kann im Media Markt Biel-Brügg und zwei weiteren Filialen in der Schweiz die bestellte Ware im Drive-In abgeholt werden. Entweder der Kunde bestellt die gewünschten Produkte online und wählt «Drive-In» als Lieferoption, oder er ruft vorgängig bei der Filiale an und wünscht, das Produkt im Drive-In abzuholen. Bezahlt wird wahlweise online oder direkt vor Ort.

Kein zusätzliches Personal

Auf den ersten Blick scheint der Drive-In-Service keine massgebliche Erleichterung im gegenüber dem gewöhnlichen Einkauf in der Filiale zu bieten: Der Weg zur Filiale bleibt, und die Abholzeiten beschränken sich ebenfalls auf die Ladenöffnungszeiten.



Im Media Markt Brügg kann die Ware nun direkt abgeholt werden – allerdings nur zu den Öffnungszeiten. zvg

Es gebe aber sehr wohl Vorteile, so Mediensprecherin Séverine de Rougemont: «Bei Onlinebestellungen kann die Ware schnellstmöglich in Empfang genommen

werden.» Gewöhnlich dauert die Wartezeit wenige Stunden, wenn das Produkt erst aus dem Zentrallager geliefert werden muss, sind es 24 Stunden. Der Kunde wird je-

weils per E-Mail informiert, sobald die Ware abholbereit ist. «Zudem entfällt das Parkieren und der Einkauf im Geschäft selbst», so de Rougemont.

Der Kunde muss beim Drive-In schliesslich nicht einmal sein Fahrzeug verlassen: Die Mitarbeiter vor Ort laden die Ware direkt in den Kofferraum oder den Fahrrad-Anhänger. Dafür ist kein zusätzliches Personal nötig, die Lagermitarbeiter wurden im Kassensystem geschult.

Mit dem Drive-In werde das positive «Online- und Offline-Verkaufserlebnis» miteinander verbunden: Der Kunde erhält seine Ware schnellstmöglich und verzichtet etwa auf die Warteschlangen an der Kasse und auf Parkgebühren – aber auch auf eine Beratung vom Fachpersonal. Das Angebot richtet sich deshalb gemäss Media Markt an «Kunden, die wissen, was sie möchten.»

Keine Querverkäufe möglich

Der Drive-In-Service wurde bereits ein Jahr lang als Pilotprojekt in der Filiale in St. Gallen getestet und stiess auf eine grosse Nachfrage. «Der Drive-In vom Media Markt St. Gallen wird rege genutzt», sagt Séverine de Rougemont. Bei den Onlinebestellungen liegt die Abholungsquote per Drive-In heute bei gut 40 Prozent, wie das Unternehmen mitteilt.

Beim Pilot-Drive-In lässt sich nach einem Jahr auch ein klares, wenngleich auch nicht überraschendes, Zielpublikum erahnen. Dieses sei zwar sehr gemischt, «den grössten Teil machen aber Männer zwischen 30 und 40 Jahren aus», so de Rougemont. Zahlen für den Drive-In in Brügg gebe es zwar noch nicht. Aber, so Rougemont, «er wurde von unseren Kunden gut aufgenommen». Die zusätzliche Dienstleistung werde von den Kunden sehr geschätzt.

Das neue Angebot birgt aber auch ein Risiko: Media Markt verzichtet beim Drive-In-Service auf Querverkäufe, da die Kunden lediglich für die bestellten Produkte zur Abholstation fahren und sich nicht mehr im Laden aufhalten. Dies nimmt Media Markt in Kauf: «Es soll einfach eine ergänzende Dienstleistung sein», sagt Séverine de Rougemont. In St. Gallen gebe es zudem bereits Regale mit Elektronik-Zubehör beim Drive-In. Auch dies soll Querverkäufe im kleinen Rahmen ermöglichen.

Was halten Sie vom Drive-In-Service bei Media Markt? Diskutieren Sie mit: www.bielertagblatt.ch/drive-in

Auf den Spuren von Max Bill, Aufmüpfigen und dem Amtsschimmel

Kunst Grenchen lädt ein, die Stadt aus einer nicht alltäglichen Optik zu entdecken: Entlang der zahlreichen Kunstwerke, die sich im öffentlichen Raum der Uhrenstadt befinden.

Unzählige Kunstwerke beleben den öffentlichen Raum der Stadt Grenchen, oder sind in Kirchen, Schulen, Verwaltungsgebäuden und vereinzelt bei Unternehmen, öffentlich zugänglich. In einer von der Stadt herausgegebenen – und von einem anonymen Sponsor finanzierten – Broschüre werden 118 von ihnen vorgestellt. Mit zwei Vorschlägen, wie diese auf zwei einstündigen Rundgängen besucht werden können. Zu Fuss durch die Innenstadt und per Velo um diese herum. «Abschlies-

send ist die Aufzählung der Werke nicht, aber umfassend», sagte der beim Vorhaben federführende Silvan Granig, Leiter des Verwaltungsbereichs Standortmarketing, Kultur und Sport am Dienstagabend bei der Präsentation.

Spiegelbild des Zeitgeistes

Mit der Definition des Begriffs Kunstwerk geht man darin pragmatisch um. Etwa bei der Aufnahme des Kampfflugzeuges, oder dem Schaufelrad einer Wasserturbine, die in zwei Strassenkreisel stehen. Aber sie charakterisieren das Erscheinungsbild der Stadt mit. «Kunst ist immer auch ein Spiegelbild der jeweiligen Kulturpolitik, des Zeitgeistes und des Kunstverständnisses», sagte Stadtpräsident François Scheidegger (FDP). Man will auch mehr touristischen denn kunstwissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Im Fo-

**Grenchens
Stadtpräsi-
dent**
François
Scheidegger
(vorne) bei
der Präsen-
tation der
Broschüre
zum Rund-
gang.
Tanja Lander



kus steht die Einladung, Grenchen auf eine nicht alltägliche Weise kennen zu lernen.

Amtsschimmel im Rathaus

Dabei gibt es einiges zu entdecken. 62 internationale, nationale und regionale Künstler haben in Grenchen ihre Spuren hinterlassen. Auch solche mit Rang und Namen. Etwa der Ungare Zoltan Kemeny, dessen mehrteiliges Relief zuerst an der Expo 1964 stand. Ein Teil fand anschliessend in Grenchen, ein anderer in New York ein neues Zuhause. Oder Max Bill und seine unendliche Schleife vor dem Parktheater.

Man kann aber auch feststellen, dass die Grenchner manchmal etwas anders ticken. Oder wer hängt schon eine Abbildung eines «Amtsschimmels» – mit klammern Geldbeutel und einem Tintenfass als Kopfbedeckung – in

das Foyer des Hôtels de Ville? Auch das Verständnis für politische Unangepasste und Aufmüpfige findet Platz: Nicht nur die Mazzini-Brüder erhielten in Grenchen Asyl. Auch der polnische Freiheitskämpfer Marian Langiewicz (1827-1887) entkam seiner Hinrichtung wohl, weil er in Grenchen eingebürgert wurde. An ihn erinnert eine Skulptur des polnischen Adlers.

Das neueste Kunstwerk Grenchens ist das Objekt «Unter uns – zwischen Berg und Tal» der Eisenplastikerin Gillian Withe. Es zielt den Girard-Kreisel. Auch diese Arbeit finanzierte den unbekanntesten Solothurner Stifter. *Hanspeter Flückiger*

Info: Die Broschüre Kunst im öffentlichen Raum ist kostenlos im Hôtel de Ville, den Museen Grenchens und bei Grenchen Tourismus erhältlich.

Reklame



TIME IS THE ESSENCE WE ARE MADE OF

RADO

SWITZERLAND



UHREN SCHMUCK
Bahnhofstrasse 21

RADO HYPERCHROME AUTOMATIC DIAMONDS
PLASMA HIGH-TECH CERAMIC. METALLIC LOOK. MODERN ALCHEMY.



Marktplatz 1, Lyss
Tel. 032 384 14 77
www.haesler-lyss.ch